



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das I. Cap. Von der Versuchung vnnd Vbung der Liebe Gottes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

~~~~~

## Der dritt Theil.

Von der Liebe.

Das I. Cap.

Von der Versuchung vnd Übung  
der Liebe Gottes.

**D**er Egirer erfreuet sich hefftig/ da er ein so schönen lustigen Königlichen Hoff sahe/ vnd da er erfahren het/ daß ein solcher böser schwerer vnd verdrißlicher Weg / so ein süß End het/ in dem kam er zu dem Thor / vnd als er daß beselossen sahe / hebt er an zu klopfen/ schreien vnd ruffen/ aber nach dem er lang geruffen/ vnd geklopfet hett/ war niemand vorhanden / der ihme antwortet. Ihr müßt laut schreien / Saget Einfältigkeit/ dann es ist nicht möglich / wann ihr das thut/ daß man euch nicht höre / wann sie schon entschlaffen/ vnd halb taub weren/ klopfet mit den Schlegelein die am Thor hangen!

hangen / vnd sie werden bald herab steigen  
 euch auffzuthun. (Dann da waren zwen  
 Schlegel am Thor / die hiessen Seuffzen  
 vnd Weinen) klopffet weidlich / sager sie /  
 dann wann sie niemand aufftheten vnd  
 einliessen / die Schlegel wurden nicht am  
 Thor seyn / dann mich dunckt daß sie der  
 halben ans Thor gemacht seyen / damit dz  
 sie denhie anklopfenden auffthun. Begi-  
 rer hett lang vnd viel verharret vnd ange-  
 halten zu ruffen / schreien / vnd mit den  
 Schleglen zu klopfen / eh ihme die Liebe  
 Gottes auffthet / den doch Begirer nit ken-  
 net. Bruder / sager Liebe Gottes / was  
 sucht ihr hie / vnd was ist ewer begeren?  
 es mag euch vielleicht zu lang zu warten  
 vnd oft anzuklopfen verdrossen haben /  
 aber wir halten vns' hie / als ob wir taub  
 weren / die Gedult vnd Langmütigkeit  
 deren / die herkommen / zu versuchen / vnd  
 zu zeiten / wann wir jemand sehen / den es  
 verdreust / vnd vermeint daß nichts an-  
 ders darzu gehöre / dann alsbald er kom-  
 men ist / daß man ihn einlasse / so lassen wir  
 in ohn auffgethan viderum wenden / wie er

D v

kom

kommen ist/ vmb des willen/ daß wir hie  
 denen nicht auffthun/ die vermeinen/ daß  
 sie es verdienen / oder würdig darzu ge-  
 nugsam seyn/ vnd daß wir es also müssen  
 vnd thun sollen / seydt ihr derselben Gesel-  
 len nicht? Nein ich mein **H e r r** / saget  
 Begirer/ dann wiewol ich viel Mühe/ Ar-  
 beit vnd Gefahr vberlitten vnd vber-  
 kriten hab / so weiß ich eigentlich wol/  
 daß ichs nit verdiene vnd vnwürdig bin/  
 hinnen ein zukommen / es sey dann/ daß  
 ihr mich durch ewere grosse Barmhertzig-  
 keit vnd Güte herein wöllet füren. Wesh-  
 halben / saget Liebe **G D** / wöllet ihr  
 hinein kommen? was suchet ihr in die-  
 sem Haus? mein Herr / sprach Begirer/  
 ich komm vom Haus der Demut/ mit die-  
 sen ehrlichen / dapffern leuten vergesell-  
 schafft/ vnd bin durch den kurzen weg der  
 Gedult hergezogen/ allein vmb die Liebe  
**G D** zu suchen / der ( wie mir gesagt  
 ist worden ) hinnen sein Wohnung hat.  
 Bringt ihr kein Warzeichen / sprach  
 Liebe Gottes/ damit man gewisse Kunde-  
 schafft habe / daß ihr auß dem Haus der  
 Demut

Demut kompt? ja mein Herr / saget  
 Begirer / ich hab zwey Warzeichen / das  
 ein ist mir in gedachtem Haus der Demut  
 geben worden / vnnd heist / Erkantnuß  
 sein selbs / vnnd das ander Warzeichen  
 hab ich selbs auff dem Weg auffgeschrie-  
 ben / vnnd heist / Erkantnuß G D Ttes.  
 Es gefelt mir wol / sprach Liebe Gottes /  
 daß ihr so wol versehen seyt / aber sagt mir  
 eins: glaubt ihr daß man vmb diese Be-  
 kantnuß schuldig ist / euch hinnen ein-  
 zulassen? Nein ich entlich / saget Begirer /  
 sonder allein / wie ich vor gesagt hab /  
 durch ewere Gnad vnnd Miltigkeit /  
 dann ich weiß nicht ob diese Bekantnuß  
 die ich hab / wol geschrieben seynd oder nit.  
 Ich weiß wol daß ich im Haus der Demut  
 ein zeitlang gewont hab / vnnd daß sie mir  
 das Haus / alle die Jungfrawen / ihr we-  
 sen / Eigenschafft vnnd Gelegenheit ge-  
 zeigt haben / aber ich weiß nicht / ob ich die  
 Frucht / die ich daselbst gessen / woll ver-  
 dāwet hab / vnd ob es sich wol im Magen  
 gesetzt hat / wiewol es mir wol vnnd süß  
 schmecket / auch weiß ich nicht ob ich auff

dem Weg Nuz geschaffen hab oder nicht/  
dann ich bin oftmals gefallen / die Dorn  
steln vnd Dorn haben mich oft verwund/  
vnd meine Gesellschaft hat mich wol halb  
mit gewalt herbracht. Derhalben mein  
Herz kan ich euch keins Dings von dem  
allem das ich mit mir bringe / versichern/  
dann von meiner Bosheit / Faulheit/  
Schnödigkeit / vnd Invollkommenheit/  
darumb mein Herz / vnder andern Versa-  
chen / das ich bin kommen / Liebe Gottes zu  
suchen / ist diese eine / das man mir gesagt  
hat / das er ein guter Wundtarzt ist / damit  
das er mich purgiere vnd zur Ader lasse/  
auch so bald er einen ansicht / so kennt er  
seine gebresten / wann sie schon im Her-  
zen darinnen verborgen liegen / vnd darzu  
er sein Handt braucht / da reiniget vnd  
saubert er alle Ding. Auß was Versach/  
saget Liebe Gottes / wolt jr so saubere / rein/  
gesund vnd vnbesleckt seyn? vmb des wil-  
len / sprach Begirer / das man mir auch ge-  
sagt hat / das niemand der besleckt ist / hin-  
einkommen mag / sonder muß rein vnd  
sauber seyn. Nun dieweil dem also / saget  
Liebe

Liebe Gottes / daß ihr all ewer vertrauen  
in vnser Hände stellet / so wartet hie ein klei-  
ne weil / dann ihr mögt nicht hinein kom-  
men / oder mit Liebe Gottes reden / ihr re-  
det dann vor mit seinem Knaben / wartet  
hie in dem Namen des Herren / ich wil  
dem Buben ruffen / vnd er wird euch alle  
Anzeigung vnd Anleidung geben / des / so  
ihr mit seinem Herren zu reden thun  
müßt.

Das II. Cap.

Von der Liebe des Nächsten.

**W**airer wartet mit grosser bes-  
gier / daß der Knab herauß käme /  
damit er ihn zu seinem Herren fü-  
ret / in dem so sieht er ihn kommen / sein  
Name war / Liebe des Nächsten / da er-  
frewet er sich hefftig / vnd durch grosse Lie-  
be die er zu seinem Herren het / kundert er  
sich vor Freud vom Weinen nit enthal-  
ten. Warum weinet ihr? saget Liebe des  
Nächsten / dann in diesem Haus seynde sie  
alle frölich / vnd da ist keiner der weinet.

D vij

Ich